



18. Juni 2020

**Anfrage zum Plenum des Herrn Abgeordneten Hep Monatzeder (BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN)**

Digitalkonferenz bayerische Unternehmen mit afrikanischen Partnerländern

Ich frage die Staatsregierung,

welche bayerischen und afrikanischen Unternehmen, Projektpartner und staatlichen Institutionen an der in der 22. Sitzung des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen am 12. Mai 2020 vom Abgeordneten Dr. Martin Huber erwähnten Digitalkonferenz teilnehmen sollen (bitte Teilnehmerliste), was das konkrete Ziel der Digitalkonferenz ist (bitte etwaige Maßnahmen zur Unterstützung der Partner aufführen) und wann diese stattfinden soll?

Antwort des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie unterstützt im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung vor allem mittelständische bayerische Unternehmen bei der Anbahnung und Erweiterung von Geschäften im oftmals schwierigen Umfeld in afrikanischen Staaten. Bayerische Firmen schaffen durch Kooperationen mit lokalen Partnern Arbeit und Ausbildung und tragen so dazu bei, leistungsfähige mittelständische Strukturen und Bleibeperspektiven in den Ländern zu stärken.

Pandemie und staatliche lock down Maßnahmen treffen die Wirtschaft und die Menschen in Afrika besonders hart. Das bayerische Wirtschaftsministerium setzt sich dafür ein, dass bestehende unternehmerische Kooperationen nicht abgebrochen werden müssen und fortgesetzt werden können. Dies hilft auch den Partnerfirmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ländern. Mit Beginn der Pandemie steht das Wirtschaftsministerium daher verstärkt in Kontakt mit über 150 bayerischen Firmen, die in den afrikanischen Staaten unternehmerisch aktiv sind, und bietet spezifische Beratung und Unterstützung an, auch in Kooperation mit den Kammern und Partnern in Bayern, den Botschaften, Außenhandelskammern, GIZ und regionalen Partnern.

Viele bayerische Unternehmen erfüllen in Kooperation mit ihren afrikanischen Partnerfirmen weiterhin ihre Verpflichtungen. Selbst aus dem schwierigen Umfeld der Sahelzone oder Nigeria haben sich bayerische Unternehmen kaum zurückgezogen. Unternehmen sind zu der Überzeugung gelangt, dass es gerade jetzt wichtig ist, präsent zu bleiben und die örtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie die nationalen Partnerfirmen und Auftraggeber nach Kräften in der schwierigen Zeit zu unterstützen. Dazu gehören gerade auch Hilfen zur Linderung der Folgen der Pandemie. Oft schließen sich deutsche Unternehmen dazu zusammen, auch mit anderen europäischen Firmen wie in Ghana oder Südafrika.

Durch über 25 Delegationsreisen, der dreifachen Zahl an Delegationsbesuche und die Seminare für Fach- und Führungskräfte in Bayern in den letzten vier Jahren verfügt das bayerische Wirtschaftsministerium über ein gutes Netzwerk an Kontakten gerade auch in die afrikanischen Staaten sowohl zu Politik, Verwaltung, Verbänden und Unternehmen.

Da Reisen in beide Richtungen mit Staaten Afrikas seit Beginn der Pandemie und vermutlich in absehbarer Zeit schwierig sind, setzt das bayerische Wirtschaftsministerium seit April auf unterschiedliche digitale Formate, um afrikanische und bayerische Unternehmen weiter in Kontakt zu halten und zusammenzubringen. Zunächst per Email an verschiedene Gruppen als Fortmaßnahme, jetzt mit neuen digitalen Formaten. Für die Delegationen der Fach- und Führungskräfte werden digitale Besichtigungen bayerischer Unternehmen in Kooperation mit GIZ und bbw umgesetzt. In Zusammenarbeit mit Verbänden in Bayern, Außenhandelskammern und Partnern in den Ländern werden in den kommenden Monaten digitale Fachforen stattfinden, in denen wir nach intensiver Vorbereitung Entscheidungsträger und Unternehmer zusammenbringen. Sehr wichtig sind Formate, wo sensible Fragen der Partner auch unter vier Ohren oder vier digitalen Augen vorangebracht werden können.

Schwerpunktländer sind dabei nach den Wünschen der bayerischen mittelständischen Unternehmen aktuell Äthiopien, Kenia, Senegal, Togo, Cote D'Ivoire, Ghana, Nigeria Tunesien, Ägypten, Angola. In Bezug auf die Branchen liegen in jedem Land andere Schwerpunkte. Die IHK in Bayern haben erste Webinars zu einzelnen Ländern erprobt.

Der Beschluss des Koalitionsausschusses, in der Entwicklungszusammenarbeit zur Überwindung der Pandemiefolgen 3 Mrd. Euro je zur Hälfte 2020 und 2021 zur Verfügung zu stellen, ist ein wichtiger Beitrag auch zur Stärkung des Ansehens deutscher und bayerischer Unternehmen. Zusammen mit der Umschichtung des BMZ in Höhe von 1 Mrd kann dies helfen, mehr bayerische Unternehmen für ein Engagement in Afrika zu gewinnen, die mit Kooperationen Arbeit und Ausbildung schaffen.